



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1. Hut aus weißem Bastgeflecht, Sergeband und Blumen. — 2-8. Die Schule des Strickens. (Fortsetzung). — 9. Patte mit Stickerei zu Lampentellern. — 10. Bordüre zur Verzierung von Körben. Perlenstickerei. — 11. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerei. — 12. Bordüre zur Verzierung von Tischglöckern, Thermometern oder Uhrständen. Kreuzstich-Stickerei. — 13-15. Arbeitskorb mit Stickerei. — 16 und 17. Arbeitskorb mit Stickerei. — 18. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Aderlitz und Häfelarbeit. — 19 und 20. Zwischenfasse zur Verzierung von Lingerien. Gemessene Stickerei. — 21-25. Verschiebene Hauben. — 26-33. Anzüge für Kinder von 3-15 Jahren (mit Schnitt). — 34 und 35. Mantel aus Wigognestoff. — 36 und 37. Bordüren zur Verzierung von Körben. Kreuzstich-Stickerei. — 38-41. Schutzdecke. Application von Mollblumen auf Tüll (mit Dessin). — 42-46. Reise-Anzüge für Damen (mit Schnitt). — 47 und 48. Bordüren zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerei. — 49-51. Tournüre aus Shirting mit angeknöpftem Rock (mit Schnitt). — 52. Unterrock aus Shirting (mit Schnitt). — 53 und 54. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häfelarbeit. — 55 und 56. Kleid aus gelblichem Mozambiquestoff (mit Schnitt). — 57 und 58. Fichus aus weißem Mull und aus schwarzem Tüll (mit Schnitt). — 59-63. Anzüge für Damen und Kinder.

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 26-29 31, 43-45, 49-52, 55-58. Die Beschreibungen zu Nr. 26-33, 42-46, 49-51, 55, 56. Das Dessin zu Nr. 38.

**Nr. 1. Hut aus weißem Bastgeflecht, Sergeband und Blumen.**

Der Kopf dieses Hutes ist mit 10 Cent. breitem, matt-blauem seidenem Sergeband umwunden, welches hinten in Enden herabhängt. An der linken Seite ist der Hut mit Schlingen von gleichem Band, mit einem Tuff und einer Krante von Ephen- und Farrenkrautblättern, sowie mit einem buntschillernden Vogel verziert. Der Rand des Hutes ist innen mit blauem Großgrain bekleidet, mit einem Bügel von schwarzem Sammet versehen und mit einem Kranz von hellblauen Blumen ausgestattet. Dieser Hut ist dem Mode-Bazar Gerson u. Comp. in Berlin entnommen. [34,182]

den oberen Rand 60 Touren im Rippendessin stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links). Nach Vollendung des oberen Randes beginnt man auf den mittleren

(auf dem Vorderblatt befindlichen) 24 M. ein durchbrochenes Dessin; mit den letzten beiden M. jeder Tour hat man in der hinteren Mitte eine Naht zu bilden, die 61. Tour arbeitet man wie folgt: 11mal abwechselnd 2 R., 2 L., für das durchbrochene Dessin 6mal abwechselnd umg. (umgeschlagen), 2 M. rechts geschränkt zusammengestrickt, umg., 2 L., hierauf 10mal abwechselnd 2 R., 2 L., dann 2 R.; zuletzt für die Naht 1 R., 1 L. 62. Tour: 11mal abwechselnd 2 R., 2 L., dann 6mal abwechselnd 3 R., 2 L., dann 10mal abwechselnd 2 R., 2 L.; zuletzt für die Naht 1 R., 1 L. 63. und 64. Tour: Wie die 62. Tour, doch zuletzt für die Naht 1 L., 1 R. 65. Tour: 11mal abwechselnd 2 R., 2 L., dann 6mal abwechselnd umg., 2 M. abgenommen (man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die beiden folgenden M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über diese), umg., 2 L., dann 10mal abwechselnd 2 R., 2 L., für die am Schlusse der Tour befindlichen beiden M. der Naht wiederholt man von dieser Tour ab stets die 61. bis 64. Tour. Hierauf wiederholt man noch 39mal die 62. bis 65. Tour, doch hat man in der 132. und 133., in der 160. und 161. und in der 188. und 189. Tour zu beiden Seiten der Naht je in 2 aufeinander folgenden Abnahme-Touren 4 M. abzunehmen, und zwar strickt man dazu je in der ersten derselben die 3. und 4. und die 5. und 6. der zu beiden Seiten der Naht stehenden M. rechts zusammen ab, in der darauf folgenden Tour nimmt man 2 M. zugleich ab, wozu man die 2., 3. und 4. M. der zu beiden Seiten der Naht befindlichen M. verwendet, und das Abnehmen in der Weise, wie im durchbrochenen Dessin beschrieben wurde, ausführt. In der 222. Tour theilt man für den Hackentheil die ersten 22 und die letzten 24 M. der Tour auf besondere Nadeln ab und strickt auf denselben hin- und zurückgehend, indem man die andern M. einstweilen unberücksichtigt stehen läßt, und im Rippen-Dessin, die Naht bis zum Schluß des Hackentheils weiterführend, noch 40 Touren. Dann läßt man die M. unberücksichtigt stehen und strickt auf den zuvor unberücksichtigt stehenden M. das Vorderblatt und die Keile zu beiden Seiten desselben im Zusammenhange in hin- und zurückgehenden Touren und zwar verwendet man in der ersten dieser Touren für die Keile, deren sämtliche M. so gestrickt werden, daß dieselben auf der rechten Seite ganz links erscheinen, die nächsten 2 zu beiden Seiten des Hackentheils befindlichen M.; in jeder zweitfolgenden Tour hat man die nächste am Hackentheil befindliche Randmasche zu den Keilen dazu zu stricken, bis sämtliche Randmaschen aufgebraucht sind. Die je den Keilen zunächst befindlichen 6 M. des Fußblattes werden in sämtlichen Touren so gestrickt, daß dieselben auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen; die mittleren M. des Fußblattes strickt man in dem durchbrochenen Dessin. Sind die Keile beendigt, so vollendet man, die M. derselben unberücksichtigt stehend, in noch weiteren 42

**Die Schule des Strickens.**

Abb. Nr. 2-8.

(Fortsetzung von Seite 122 des Bazar d. J.)

**Nr. 2. Unterhaube für ältere Damen. Strickarbeit.**

Die Haube ist mit brauner Zephyrwolle und Stahlstricknadeln gearbeitet. Man beginnt dieselbe mit einem Umschlag von 8 M. (Maschen), schließt sie zur Rundung und strickt auf denselben die 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Abwechselnd umg. (umgeschlagen), 1 R. (Masche rechts). 3. Tour: Ganz rechts; aus jedem Umschlagfaden wird eine M. rechts gestrickt. Sämtliche mit einer ungeraden Zahl bezeichneten Touren bis zur 25. Tour einschließlich werden ganz rechts gestrickt, so daß wir dieselben nicht weiter erwähnen. 4. Tour: Abwechselnd umg., 2 R. Die 6., 8., 10., 12., 14., 16., 18., 20., 22., 24. und 26. Tour strickt man wie die 4. Tour, doch vermehren sich die rechts gestrickten M. in jeder der genannten Touren um je 1 M. Man strickt hierauf die 27. bis 42. Tour einschließlich, ganz rechts in unveränderter Maschenzahl, läßt dann für den hinteren Theil der Unterhaube 30 M. unberücksichtigt und strickt auf den übrigen 82 M. noch 36 Touren stets hin- und zurückgehend, welche auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen. Alsdann sammelt man die Randmaschen an den Seitenrändern dieses Theils gleichfalls auf Nadeln und strickt auf sämtlichen M. für den Außenrand der Haube 6 Touren in die Runde im Rippendessin, für welches man stets abwechselnd 2 R., 2 L. (Masche links) arbeitet und hierauf die M. abkettet. [32,332]

**Nr. 3. Gamasche für Damen. Strickarbeit.**

Diese Gamasche ist mit grauer Strickwolle und mit mittelstarken Stahlstricknadeln theils im gewöhnlichen Rippen-Dessin, theils in einem durchbrochenen Dessin gearbeitet. Man beginnt die Gamasche vom oberen Rande aus mit einem Umschlag von 112 M. (Maschen) und strickt darauf zunächst für

Nr. 1. Hut aus weißem Bastgeflecht, Sergeband und Blumen.

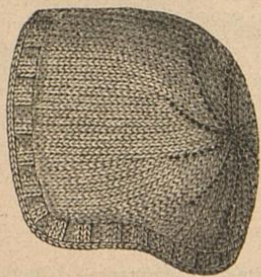


Touren das Fußblatt, doch hat man in der 30., 32., 34., 36., 38. und 40. dieser Touren beim Beginn und Schluß derselben je 1 M. abzunehmen. Hierauf nimmt man die Randmaschen auf Nadeln und strickt auf sämtlichen M., auch auf den unberücksichtigt stehenden, noch 5 Touren in die Runde, stets abwechselnd 1 R., 1 L., worauf man die M. abkettet. Ein Steg von Leder vollendet die Gamasche. [32,320]

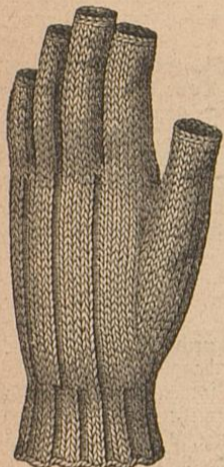
**IV. Abschnitt: Gestrichte Gegenstände für Herren:**  
Pulswärmer, Jagdkappe, Jagdgamasche u. s. w.

**Nr. 4. Pulswärmer für Herren. Strickarbeit.**

Dieser Pulswärmer ist mit schwarzer und rother Castorwolle in einem Rippendessin stets abwechselnd 1 R. (Masche rechts), 1 L. (Masche links) gearbeitet. Man macht für denselben mit schwarzer Wolle einen Anschlag von 56 M., schließt sie zur Rundung und strickt in angegebener Weise die 1. und 2. Tour. Die 3. bis 17. Tour wird mit rother Wolle gestrickt. 18. und 19. Tour mit schwarzer Wolle. 20. Tour mit schwarzer Wolle 1 R., 1 L., dann stets abwechselnd mit rother Wolle 1 R., mit schwarzer Wolle 1 L., 1 R., 1 L.; am Schluß der Tour hat man mit schwarzer Wolle nur 1 L. zu arbeiten. 21. Tour wie die 20. Tour. 22. Tour mit schwarzer Wolle. 23. Tour: Stets abwechselnd mit rother Wolle 1 R., mit schwarzer Wolle 1 L., 1 R., 1 L. 24. Tour wie die 23. Tour. 25. Tour wie die 22. Tour. Man wiederholt nun noch 2mal die 20. bis 25. Tour. 38. Tour wie die 22. Tour. 39. bis 53. Tour mit rother Wolle. Die 54. und 55. Tour arbeitet man mit schwarzer Wolle, worauf man die Maschen abkettet. [32,707]



**Nr. 2. Unterhaube für ältere Damen. Strickarbeit.**



**Nr. 5. Jagdhandschuh für Herren. Strickarbeit.**

**Nr. 5. Jagdhandschuh für Herren. Strickarbeit.**

Dieser Jagdhandschuh ist mit brauner Strickwolle und mit Stahlstricknadeln gearbeitet, und zwar außer dem im Rippendessin gestrickten unteren Rande ganz rechts. Man beginnt denselben am unteren Rande mit einem Anschlag von 60 M. (Maschen) und strickt darauf zunächst 20 Touren im Rippendessin, stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links). Die 21. bis 23. Tour: Ganz rechts. In der 24. Tour beginnt das Zunehmen für den Daumenkeil; man hat dazu aus der zweiten und vorletzten M. dieser Tour je 2 M. abzustreichen. Außerdem ist zu bemerken, daß man in dieser Tour für die 3 auf der Mitte der äußeren Handfläche befindlichen

Rippen daselbst 3 einzelne, je durch 4 rechts abgestricke M. getrennte M. links abzustreichen hat, was man in jeder zweitfolgenden Tour bis zur 80. Tour einschließlich wiederholt. Das Zunehmen für den Daumenkeil wiederholt man in jeder drittfolgenden Tour bis zur 59. Tour einschließlich und zwar stets in der je dem Außenrande des Keils zunächst befindlichen M. des letzten Zunehmens. Nach dem letzten Zunehmen nimmt man die M. des Keils, welche alsdann 24 betragen, auf besondere Nadeln, legt auf eine dritte Nadel 5 M. neu auf und strickt auf diesen 29 M. 25 Touren in die Runde, doch hat man in der 2. und 4. dieser Touren von den neu aufgelegten 5 M. zu beiden Seiten derselben je 1 M. abzunehmen, und in der 6. dieser 25 Touren die beiden M. der letzten Abnehmen zusammen zu stricken. Nach Vollendung der 25. Tour kettet man die M. ab. Hierauf arbeitet man den Handtheil weiter, für welchen man die unteren Glieder der für den Daumen neu aufgelegten 5 M. auf eine Nadel nimmt und auf sämtlichen M. noch 23 Touren strickt, doch hat man in der 3. und 5. dieser 23 Touren von den neu aufgenommenen M. des Daumens zu beiden Seiten derselben je 1 M. abzunehmen und in der 7. Tour die beiden M. der letzten beiden Abnehmen zusammen zu stricken. Nach Vollendung der 82. Tour beginnt man den Zeigefinger, für welchen man die 8 ersten und die 8 letzten M. der vorigen Tour, also im Ganzen 16 M. von dem Handtheil auf zwei besondere Nadeln nimmt, 5 M. auf eine dritte Nadel neu auflegt, dann auf diesen 21 M. 25 Touren strickt und hierauf die Maschen abkettet. Für den Mittelfinger nimmt man die unteren Glieder der 5 aufgelegten M. des Zeigefingers und zu beiden Seiten derselben 8 M. von der äußeren Handfläche, und 8 M. von der inneren Handfläche auf Nadeln, legt 5 M. neu auf und strickt auf diesen 26 M. 32 Touren, worauf die M. abgekettet werden. Der folgende Finger wird wie der zuvor beschriebene Mittelfinger, jedoch nur 27 Touren hoch gearbeitet; außerdem ist zu bemerken, daß man statt je 8 M. der äußeren und inneren Handfläche nur je 7 M. zu verwenden

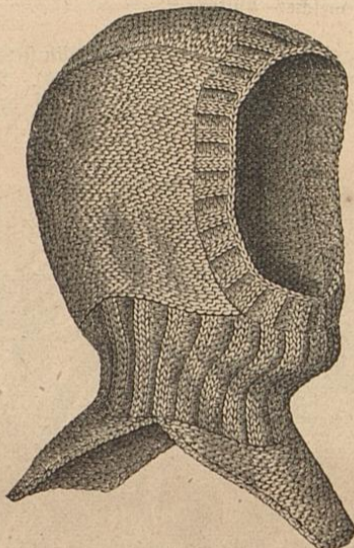


**Nr. 3. Gamasche für Damen. Strickarbeit.**

hat. Für den kleinen Finger nimmt man die unteren Glieder der 5 neu aufgelegten M. des vorigen Fingers auf eine Nadel und strickt mit diesen und den letzten M. des Handtheils 22 Touren, worauf man die M. abkettet.

**Nr. 6. Jagdhandschuh für Herren. Strickarbeit.**

Dieser Jagdhandschuh wird mit dunkelgrüner Zephyrwolle und mit Stahlstricknadeln auf der äußeren Handfläche in einem Rippendessin und auf der inneren Handfläche in ganz rechts gestrickten M. (Maschen) gearbeitet. Daumen und Zeigefinger sind an der Spitze nicht geschlossen, sondern offen. Man beginnt den Handschuh vom unteren Rande aus mit einem Anschlag von 60 M. und strickt darauf in die Runde zunächst 46 Touren im Rippendessin stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links). In der 47. Tour beginnt man das Zunehmen für den Daumenkeil, man hat dazu aus der zweiten und aus der vorletzten M. dieser Tour je 2 M. abzustreichen. Dies Zunehmen wiederholt man in jeder drittfolgenden Tour, bis zur 80. Tour einschließlich, in derselben Weise und zwar stets aus den dem Außenrande zunächst befindlichen M. des letzten Zunehmens, so daß sich die M. innerhalb des Keils in jeder Zunehmetour je um 2 M. vermehren und die Maschenzahl derselben in der 80. Tour 24 M. beträgt. Nach der letzten Zunehmetour für den Daumenkeil nimmt man die M. derselben auf besondere Nadeln, legt 2 M. neu auf und strickt mit diesen 26 M. den Daumen 23 Touren hoch in die Runde, worauf man die M. abkettet. Alsdann arbeitet man den Handtheil weiter und zwar noch 35 Touren hoch. Nach Vollendung der 35. Tour beginnt man den Zeigefinger, für welchen man die 8 ersten und die 8 letzten M. der vorigen Tour, also im Ganzen 16 M. von dem Handtheil auf zwei besondere Nadeln nimmt, 5 M. auf eine dritte Nadel neu auflegt und dann auf diesen 21 M. 36 Touren in die Runde strickt, worauf man die M. abkettet. Nun nimmt man die unteren Glieder der 5 aufgelegten M. des Zeigefingers auf die Nadeln, dann zu beiden Seiten der



**Nr. 7. Jagdkappe für Herren. Strickarbeit.**

selben 8 M. von der äußeren Handfläche und 8 M. von der inneren Handfläche des Handtheils, die fehlenden 5 M. werden neu aufgelegt. Auf diesen 26 M. arbeitet man 45 Touren in die Runde, doch hat man in der 2. und 4. Tour je die 2 mittleren der neu aufgelegten 5 M., wie auch die mittleren der vom Zeigefinger aufgenommenen 5 M. zusammen zu stricken; dann wird der Mittelfinger zugespitzt, indem man in jeder folgenden Tour in regelmäßigen Zwischenräumen und stets an der gleichen Stelle 2 M. zusammenstrickt, bis sämtliche M. aufgebraucht sind. Der nächste Finger wird wie der zuvor beschriebene Mittelfinger gearbeitet, nur verhältnismäßig kürzer und enger, wozu man statt je 8 M. der äußeren und inneren Handfläche nur je 7 M. zu verwenden hat. Für den kleinen Finger nimmt man die unteren Glieder der 5 neu aufgelegten M. des vorigen Fingers auf Nadeln und strickt mit diesen und den letzten 14 M. des Handtheils 36 Touren, worauf man den Finger zugspitzt. Die gestrickten Gegenstände Abb. Nr. 4 bis 6 sind bei Gebr. Schuster, Berlin, Gertraudenstr. 19, vorräthig.

**Nr. 7. Jagdkappe für Herren. Strickarbeit.**

Das Original ist mit grauer Zephyrwolle und mit starken Stahlstricknadeln theils hin- und zurückgehend ganz rechts, theils in die Runde im Rippendessin gearbeitet. Man beginnt die Jagdkappe an dem in der vorderen Mitte oberhalb des Kopfes befindlichen Theile derselben mit einem Anschlag von 20 M. (Maschen) und strickt darauf hin- und zurückgehend 55 Touren ganz rechts. Alsdann nimmt man zu beiden Seiten dieses Theiles die Randmaschen auf Nadeln und strickt auf sämtlichen M. hin- und zurückgehend 60 Touren ganz rechts. Hierauf legt man im Anschlag an die letzte dieser 60 Touren 24 M. neu auf und strickt auf sämtlichen M. in die Runde 24 Touren im Rippendessin, stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links. Nun theilt man die M. für die am unteren

Rande der Jagdkappe befindlichen, je einzeln gearbeiteten Theile, einen vorderen und einen hinteren Theil, in 2 Hälften auf besondere Nadeln, doch muß die hintere Hälfte 4 M. mehr zählen, als die vordere und müssen die mittleren 24 M. der vorderen Hälfte oberhalb der 24 zuvor neu aufgelegten M. stehen. Den vorderen dieser Theile strickt man alsdann auf den für denselben abgetheilten M. hin- und zurückgehend ganz rechts in 36 Touren fertig, doch hat man beim Schluß jeder Tour stets 1 M. abzunehmen, indem man die letzten beiden M. rechts zusammen strickt. Sämtliche nach Vollendung der 36. Tour noch auf der Nadel befindlichen M. kettet man ab.

Der hintere Theil wird genau in derselben Weise, jedoch in 24 Touren vollendet. Hierauf nimmt man sämtliche, am vorderen Rande befindlichen Randmaschen auf Nadeln und strickt auf denselben noch 10 Touren in die Runde im Rippendessin, worauf man die M. abkettet. [32,326]

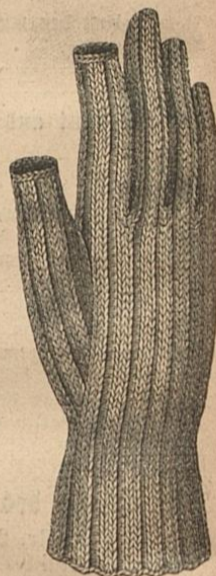
**Nr. 8. Jagdgamasche für Herren. Strickarbeit.**

Diese Gamasche ist mit grauer Strickwolle und Stahlstricknadeln, der obere Rand und einige Touren, welche das Fußblatt und den Hadenheil am unteren Rande begrenzen, sind mit grüner Zephyrwolle gearbeitet. Man beginnt die Gamasche vom oberen Rande aus mit grüner Zephyrwolle und macht dazu einen Anschlag von 96 M. (Maschen). Auf denselben strickt man in die Runde zunächst 2 Touren ganz rechts, dann 46 Touren im Rippendessin stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links). Hiernit ist der Rand vollendet. Alsdann strickt man mit grauer Strickwolle die 49. und 50. Tour: Ganz rechts. Die 51. Tour: Ganz links. Die 52. bis 66. Tour: Stets abwechselnd wie die 49. bis 51. Tour. Hierauf nimmt man die mittleren 14 M. auf eine besondere Nadel und strickt auf denselben, den Faden neu anlegend, hin- und zurückgehend 54 Touren im vorigen Dessin (stets abwechselnd 2 Touren, welche auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen und 1 Tour, welche ganz links erscheint), doch hat man am Schluß jeder dieser 54 Touren stets die nächste der unberücksichtigt stehenden M. zum Knietheil hinzuzustreichen, so daß derselbe in



**Nr. 4. Pulswärmer für Herren. Strickarbeit.**

der 54. Tour 68 M. zählt. Als dann strickt man wieder auf sämtlichen M., auch auf den noch übrigen der unberücksichtigt stehenden M. in die Runde 105 Touren im vorigen Dessin, doch hat man zur Erleichterung der Arbeit stets bei der 3. Tour des Dessins, in welcher auf der rechten Seite die M. links erscheinen, die Arbeit zu wenden und auf der Rückseite derselben die M. dieser Tour ganz rechts abzustreichen. Außerdem ist zu bemerken, daß man in der 22., 31., 40., 49., 58., 67., 76. und 85. Tour beim Beginn und Schluß derselben je 1 M. abzunehmen hat. Nach Vollendung der bezeichneten Anzahl von Touren arbeitet man zunächst noch 2 Touren, welche auf der rechten Seite ganz links und dann 2 Touren, welche ganz rechts erscheinen. Nun folgen 43 Touren im Rippendessin stets abwechselnd 2 R., 2 L. Hierauf theilt man die ersten 19 M. und die letzten 19 M. der Tour für den Hadenheil auf eine besondere Nadel ab und strickt auf denselben, die andern M. für das Fußblatt unberücksichtigt stehend lassend, hin- und zurückgehend in dem vorigen Dessin noch 27 Touren. Nun nimmt man die Randmaschen zu beiden Seiten des Hadenheils auf Nadeln und strickt auf diesen M. die Keile im Zusammenhange mit dem Fußblatt, für welches die M. zuvor unberücksichtigt stehend blieben, wobei man die M. der Keile stets ganz rechts, die M. des Fußblattes dagegen im Rippendessin abzustreichen hat, doch hat man in jeder zweitfolgenden Tour die erste und letzte M. des Fußblattes mit der nächsten M. der Keile zusammenzustricken, bis sämtliche M. derselben aufgebraucht sind. In noch weiteren 32 Touren vollendet man das Fußblatt, nimmt hierauf die Randmaschen der Keile und des Fußblattes auf Nadeln, arbeitet auf diesen und sämtlichen andern M. mit grüner Wolle in die Runde noch 7 Touren, wovon die ersten beiden und die letzten beiden Touren ganz rechts, die mittleren 3 Touren ganz links gestrickt werden, und kettet dann die M. ab. Ein Steg von Leder vollendet die Gamasche. Derartige Jagdgamaschen sind bei Gebr. Schuster, Berlin, Gertraudenstr. 19, vorräthig.



**Nr. 6. Jagdhandschuh für Herren. Strickarbeit.**



**Nr. 8. Jagdgamasche für Herren. Strickarbeit.**

**Nr. 9. Patte mit Stickerei zu Lampentellern.**

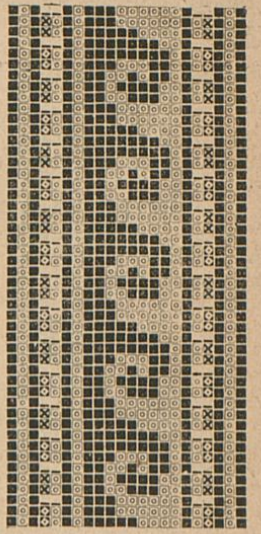
Die Patte eignet sich zur Verzierung von Lampentellern (siehe Abb. Nr. 45 auf Seite 126 d. Z.); sie wird auf weißem oder grauem, ringsum gezähnten Tuch im Platt-, Stiel- und Knötchenstich ausgeführt. Für die Kaiserkrone wählt man roth ombrirte, für die Bergkronenmütze blaue Cordomeiseide und arbeitet die Blätter und Stiele mit grüner Seide. Das Dessin wird mit Goldschmuck umrandet, welche man mit schwarzer Seide aufnäht. [33,894]



Nr. 9. Patte mit Stickerei zu Lampentellern.



Nr. 17. Stickerei zum Korb Nr. 16.



Erklärung der Zeichen: ■ Blau, ○ Kry- stall, ✕ Stahl, ⊕ Gold, - Kreide.  
Nr. 10. Bordüre zur Verzierung von Körben. Perlenstickerei.

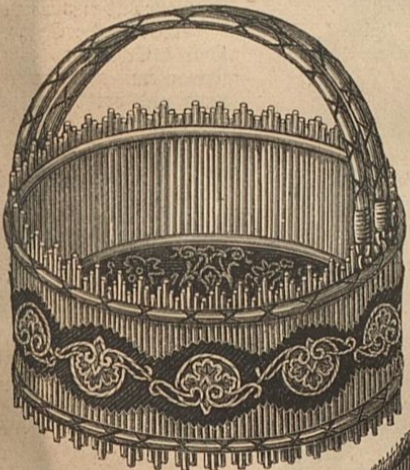


Nr. 11. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

Nr. 10. Bordüre zur Verzierung von Körben. Perlen-Stickerei.

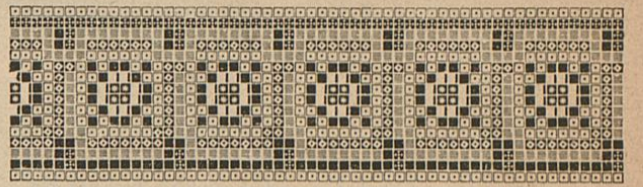
Die Bordüre wird auf Canevas mit verschiedenen Perlen gearbeitet, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt.

[32,095]



Nr. 13. Arbeitskorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 14 und 15.)

Nr. 11. Zwischen- satz zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei. Der Zwischen- satz wird

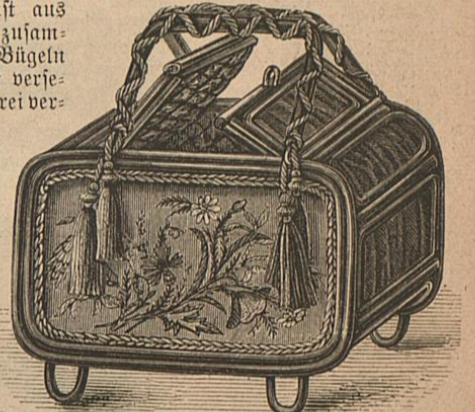


Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ! Weiß, ⊕ Weissgelb, □ Blau, ■ Hellbraun, ⊕ erstes (dunkeltes), ■ zweites (helltes) Roth.  
Nr. 12. Bordüre zur Verzierung von Tischglocken, Thermometern oder Uhrständern. Kreuzstickstickerei.

in den in der Zeichen-Erklärung angegebenen Farben aus- geführt. [33,844]

Nr. 13-15. Arbeitskorb mit Stickerei.

Der Korb ist aus rohen Rohrstäben zusam- mengesetzt, mit Bügeln aus starkem Rohr verse- hen und mit Stickerei ver- ziert; er hat eine runde Form; der Boden misst 25 Cent. im Durch- messer; der Rand ist



Nr. 16. Arbeitskorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 17.)



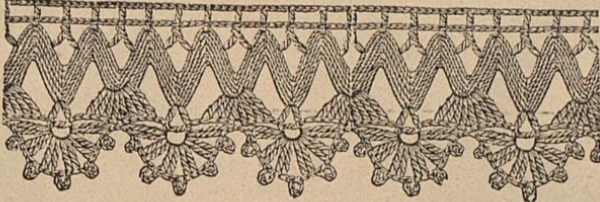
Nr. 19. Zwischensatz zur Verzie- rung von Lingerien. Genuesische Stickerei.

auf Ba- tist, Manjoc oder feiner Lein- wand im Platt- und Stielstich mit feiner Stic- baumwolle ausgeführt. [32,099]

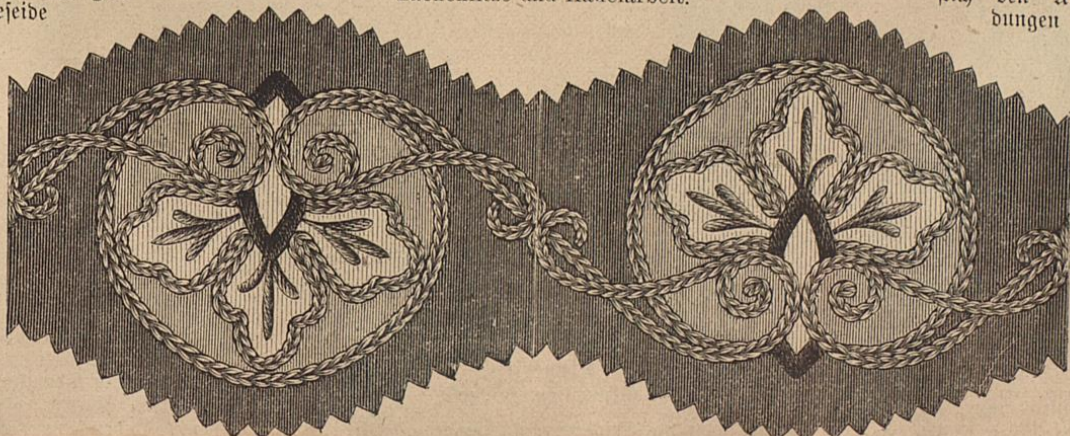
Nr. 12. Bordüre zur Verzierung von Tisch- glocken, Thermome- tern oder Uhrständern. Kreuzstich- Stickerei.

Die Bordüre wird auf Canevas mit Zephyr- wolle oder Silo- jelleseide

Nr. 14. Theil des Dessins für den Boden zum Korbe Nr. 13.

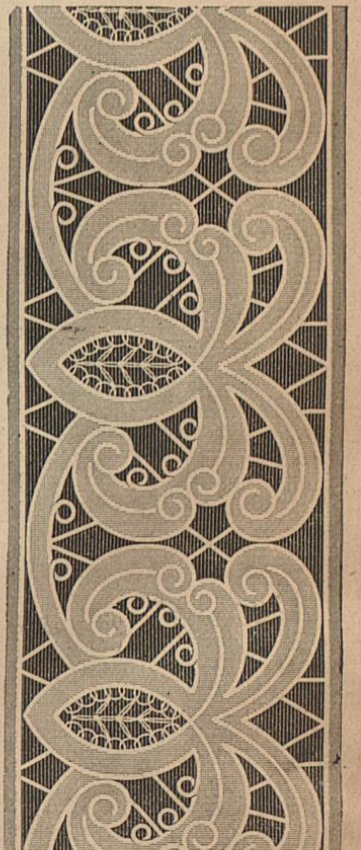


Nr. 18. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Zackenlitze und Häkelarbeit.



Nr. 15. Theil der Randbordüre zum Korbe Nr. 13.

10 Cent. hoch. Abb. Nr. 14 gibt einen Theil des Dessins für den Boden, Abb. Nr. 15 einen Theil des Dessins für die Rand- bordüre. Die Stickerei wird auf einem Fond aus grauem Tuch herge- stellt und mit Application von hellgrauem Seiden- stoff und weißem Tuch ausgestattet, welche mit grauer Cordonsseide in mehreren Mancen im Platt- Stiel- und Ketten- stich den Abbil- dungen ent-



Nr. 20. Zwischensatz zur Verzie- rung von Lingerien. Genuesische Stickerei.

sprechend umrandet wird. Die point-russe- und Knötchenstiche arbeitet man mit schwarzer Cordonnetseide und Goldfaden. Für die Handbordüre wird das Tuch am Außenrande gezähnt. Derartige Körbe sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [33,551. 52. 56]

**Nr. 16 und 17. Arbeitskorb mit Stickerei.**

Das Gestell des Korbes ist aus schwarz lackirten Rohrstäben zusammengesetzt; es ruht auf vier Füßen und ist mit Bügeln ausgestattet, welche mit rothseidener Schnur umwunden sind; Quasten aus gleichfarbiger Seide sind an den Enden derselben befestigt. Im Innern des Korbes sind Cartontheile angebracht, welche auf der Außenseite mit coru-farbigem Seidentoff, auf der Innenseite mit rothem Atlas bekleidet sind; letzterer wird vorher mit dünner Watteineinlage versehen und in Carreaux durchstept. Die Vorder- und Rückwand des Korbes zielt eine Stickerei, deren Dessin Abb. Nr. 17 in Originalgröße gibt. Zur Herstellung derselben überträgt man das Dessin auf den Stoff, führt die Mohnblumen mit rother Cordonnetseide im ineinander greifenden Plattstich, die Kornblumen mit blauer, die Sternblumen mit weißer Seide im Plattstich, die Staubfäden mit gelber Seide im Knötchenstich aus. Die Lehren werden mit gespaltenem Stroh im Platt- und Stielstich gearbeitet. Die Knospen, Blätter und Zweige sind mit grüner und brauner Seide im Platt- und Stielstich sowie im point-russe auszuführen. Den Ansatz der Stickerei sowie der Watting deckt rothseidene Guimpe. Derartige Körbe sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.



Stäbchenmaschen) in die nächste Zaden Spitze der Lige, 1 Luftm. (Luftmasche), 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste Zaden Spitze, 7 Luftm., 1 St. in die 1. der 7 Luftm., 1 St. in dieselbe Zaden Spitze, in welche bereits 1 St. gehäkelt wurde, 1 Luftm.; vom \* wiederholt. 2. Tour: \* 1 f. M. (feste Masche) um das zwischen den mittleren beiden der nächsten 8 dpt. St. befindliche Glied der vorigen Tour, 2 dpt. St. um die nächsten 7 Luftm., 5mal abwechselnd 1 Picot (das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 2 dpt. St. um dieselben 7 Luftm., um welche bereits 2 dpt. St. gehäkelt wurden; dann vom \* wiederholt. 3. Tour: An der andern Seite der Zaden Spitze \* 1 f. M. in die nächste Zaden Spitze, 3 Luftm., 1 dpt. St. in dieselbe Zade und zwar 1/3 Cent. vom nächsten Tiefeneinschnitt der Zaden Spitze entfernt, doch wird dieselbe nur zur Hälfte vollendet, 1 St. in die Zaden Spitze 1/3 Cent. hinter dem nächsten Tiefeneinschnitt, doch werden die oberen Glieder derselben nicht einzeln, sondern mit den noch freien Gliedern der zuvor gearbeiteten dpt. St. zusammen zugeschnitten, 3 Luftm.; vom \* wiederholt. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 3 Luftm., 3 M. damit übergangen. [33,558]



zieht man die Umrisse mit mittelstarker Stickbaumwolle vor, spannt für die Stäbe den Faden hin- und zurückgehend von einer Contour zur andern und überschirzt ihn gleichmäßig mit Languettenstichen. Alsdann wird für sämtliche Umrisse der Dessinfiguren dem Stoff ein starker, drellirter Garnfaden (Fribolitätengarn) oder eine feine Guipüreschnur mit ziemlich dichten, überwindlichen Stichen aufgenäht; man hat dabei stets in schräger Richtung und ziemlich tief in den Stoff zu stechen und gleichzeitig die kleinen Desen zu bilden. Hierauf führt man die Spigenstiche mit feinem Zwirn aus. Nach Vollendung der Stickerei wird der Stoff den Abbildungen entsprechend zwischen den Dessinfiguren von der Rückseite aus fortgeschnitten. [32,273. 74]

**Nr. 21—25. Verschiedene Hauben.**



Nr. 21. Haube aus Mull, Spitze und lila Grosgrainband. Dieselbe ist auf einem Fond von Steifstüll aus weißem Mull arrangirt. Die Garnitur bilden 1 Cent. breiter Spigen-Zwischensatz, 3 Cent. breite Spitze, sowie Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem, mattlila Grosgrainband. Echarpes von Mull und Spitze.  
 Nr. 22. Haube aus Mull, Einsatz und Spitze. Diese Haube ist aus glattem weißem Mull und 2 Cent. breitem Spigen-Einsatz auf einem Fond von Steifstüll arrangirt. Die Garnitur bilden 3 Cent. breite weiße Spitze, sowie Schleifen von schwarzem Sammetband und rothbraunem Grosgrainband.  
 Nr. 23. Haube aus Mull, Einsatz, Spitze und Repsband. Diese Haube aus glattem weißem Mull ist mit 2 Cent. breitem Spigen-Einsatz, mit 3 1/2 Cent. breiter Spitze und mit Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem mattblauem Repsband ausgestattet. Echarpes von Mull und Spitze.  
 Nr. 24. Haube aus Mull, Spitze

Nr. 21. Haube aus Mull, Spitze und lila Grosgrainband.  
 Nr. 24. Haube aus Mull, Spitze und rosa Grosgrainband.

Nr. 22. Haube aus Mull, Einsatz und Spitze.  
 Nr. 21—25. Verschiedene Hauben.

Nr. 23. Haube aus Mull, Einsatz, Spitze und Repsband.  
 Nr. 25. Haube aus Seidentüll, Blonde und Blau-

**Nr. 18. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.**

Zaden Spitze und Häkelarbeit.  
 Diese Spitze ist mit Zaden Spitze und drellirtem Häfelgarn Nr. 40 gearbeitet wie folgt: 1. Tour: \* 8 dpt. St. (doppelte

**Nr. 19 und 20. Zwischenätze zur Verzierung von Lingerien.**

Gemeine Stickerie.  
 Man führt die Stickerei auf Nanjoe, Watist oder feiner Leinwand aus. Nach Uebertragung der Dessins auf den Stoff

und rosa Grosgrainband. Der Kopf dieser Haube ist in Blisfalten geordnet und einem Fond von Steifstüll aufgenäht. Die Garnitur bilden in Toffalten geordnete und mit 3 Cent. breiter Spitze besetzte Mullfriuren, sowie Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem rosa Grosgrainband.  
 Nr. 25. Haube aus Seidentüll, Blonde und Blau-

men. Dieselbe ist auf einem Steiftüllfond aus weißem Seidentüll und 6 Cent. breiter Blonde arrangirt und mit lila Blumen und mit Blättern garnirt. Echarpes aus Seidentüll mit Blonde ausgestattet.

Nr. 34 und 35. Mantelet aus Vigognestoff.

Dieses Mantelet



Rückseite aus längs der Mitte, sowie an den nach Innen gefehrten Fadenenden nochmals und befestigt den Faden. Abb. Nr. 40 zeigt den mittleren Theil einer großen Blume in Originalgröße. Zur Vollendung der Blume bildet man aus einem in gleicher Weise gefalteten Mullstreifen einen größeren

Nr. 26. Mantel für Mädchen von 4-6 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 28.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.

Nr. 27. Kleid für Kinder von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6-9.

Nr. 28. Mantel für Mädchen von 4-6 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 26.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.

Nr. 29. Kleid für Knaben von 2-4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-13.

Nr. 30. Kleid für Mädchen von 15 bis 17 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 31. Kleid für Knaben von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14-18.

Nr. 32. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 33. Kleid für Mädchen von 5 bis 7 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 26-33. Anzüge für Kinder von 3-15 Jahren.

aus grauem Vigognestoff ist mit Lüstrine als Futter versehen; die Garnitur bilden Blenden von schwarzem Grosgrain, sowie Schlingen und Enden von Grosgrainband. Hut aus schwarzem Bastgeflecht mit blauem Grosgrainband, einer Straußfeder und mit Blumen ausgestattet. [34,039. 60b]

Nr. 36 und 37. Bordüren zur Verzierung von Körben. Kreuzstich-Stickerei.

Die Bordüren arbeitet man mit Zephyrwohle und Filofelleide auf Canevas in den in der Zeichen-Erklärung angegebenen Farben. [33,830. 31]

Nr. 38-41. Schutzdecke.

Application von Mullblumen auf Tüll. Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII Fig. 27.

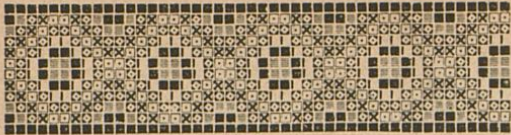
Die Schutzdecke ist auf einem Fond aus Brüssler Tüll hergestellt und mit Blumen aus Mull verziert. Zur Anfertigung der Schutzdecke überträgt man das mit Fig. 27 in

Originalgröße gegebene Dessin auf Bausleinwand, heftet derselben einen entsprechend großen Theil Brüssler Tüll auf und befestigt der verkleinerten Ansicht Abb. Nr. 38 entsprechend die vorher nach Abb. Nr. 40 und 41 gearbeiteten Blumen und Blätter aus Mull auf dem Fond. Zur Ausführung derselben schneidet man aus Mull in gerader Fadenlage erforderlich lange Streifen von 2 Cent. Breite, legt sie in vierfacher Stofflage zusammen und durchzieht sie nach Abb. Nr. 39 mit einem Faden. Als dann zieht man den Faden an und bildet daraus der Abb. Nr. 38 entsprechend die Blumen, Knospen und Blätter. Hierauf durchnäht man dieselben mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 41 von der



Nr. 34. Mantelet aus Vigognestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 35.)

Nr. 35. Mantelet aus Vigognestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 34.)



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Blau, □ Roth, \* Grün, □ Maisgelb, ! Weiß.

Nr. 36. Bordüre zur Verzierung von Körben. Kreuzstichstickerei.

Ring und befestigt ihn derartig auf dem Fond, daß der kleine Ring den Ansatz des größeren deckt. Nachdem man sämtliche Blumen, Knospen und Blätter der Abb. Nr. 38 entsprechend mit wenig sichtbaren Stichen auf dem Tüll befestigt hat, führt man die Stiele mit feiner Guipüreschnur aus, umrandet die Bindlöcher mit gleicher Schnur und befestigt sie mit Stichen von feinem Zwirn. Die Spitzentische werden nach Abb. Nr. 39 in Falten gereihten Mullstreifen. [32, 021a, 95b, 96c, 100d]

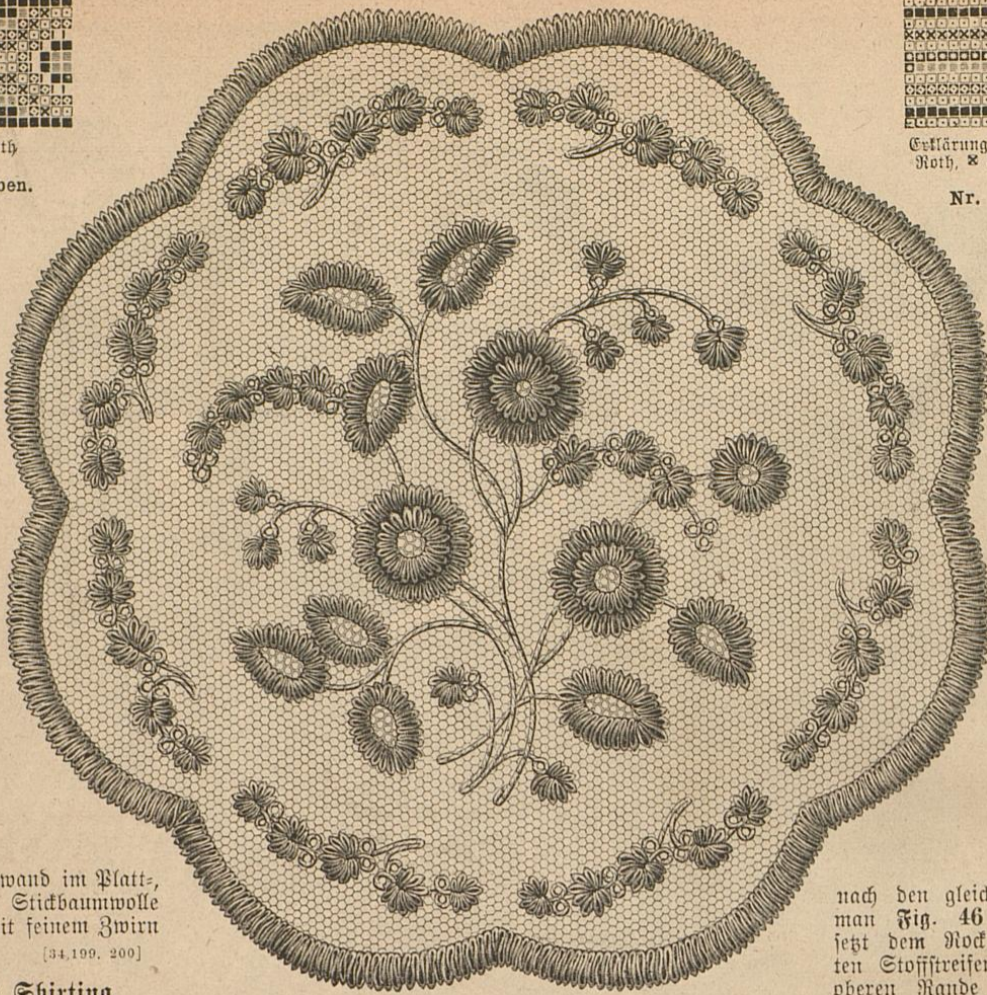
Nr. 47 und 48. Bordüren zur Verzierung von Vingerien. Weißstickerei.

Die Bordüren werden auf Mansoe, Batist oder feiner Leinwand im Platt-, Stiel- und Languettenstich mit Stickbaumwolle gearbeitet. Die Mädchen sind mit feinem Zwirn auszuführen. [34, 199, 209]

Nr. 52. Unterrock aus Shirting.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 44-48.

Dieser Unterrock aus weißem Shirting ist mit einem Volant von gleichem Stoff, mit Fri-



Erklärung der Zeichen: □ erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Roth, \* erstes (dunkelstes), □ zweites (hellstes) Blau, □ Maisgelb (Seide), ! Weiß, Schwarz.

Nr. 37. Bordüre zur Verzierung von Körben. Kreuzstichstickerei.

uren von Batist und mit einem 3 Cent. breiten gestickten Batist-Einsatz garnirt. Man schneidet für den Rock, nachdem an Fig. 44 bis 46 die Umschläge ergänzt sind (siehe die zum 15. Theil verkleinerte Fig. 46), nach Fig. 44 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 45 und 46 je zwei Theile. Die hintere Bahn besteht aus einem 76 Cent. breiten, 122 Cent. langen geraden Theil, welcher am unteren Rande von der Mitte nach den Seiten hin der Länge der Seitentheile (Fig. 46) entsprechend, abgerundet wird. Die Gurttheile stellt man aus Shirting in doppelter Stofflage nach Fig. 47 und 48 her. Sind Vorder- und Seitentheile

nach den gleichen Zahlen zusammen genäht, so verbindet man Fig. 46 von 42 bis 43 mit der hinteren Bahn, setzt dem Rock am unteren Rande einen 10 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und faßt ihn am oberen Rande den Ziffern gemäß zwischen die doppelte Stofflage der Gurttheile. Letztere hat man zuvor von Doppelpunkt bis Stern mit einander zu verbinden. Die hinteren Gurttheile werden 2 Cent. weit vom oberen Rande entfernt



Nr. 40. Mittlerer Theil einer Blume zur Schutzdecke Nr. 38. Originalgröße.



Nr. 41. Mittlerer Theil einer Blume zur Schutzdecke Nr. 38. Rückseite. Originalgröße.

Nr. 39. Detail zur Schutzdecke Nr. 38. Originalgröße.

Nr. 38. Schutzdecke. Application von Mullblumen auf Tüll. (Hierzu Nr. 39, 40 und 41.) Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII Fig. 27



Nr. 42. Anzug aus carrirter Sommer-Beige. Beschr.: Rückf. d. Suppl.

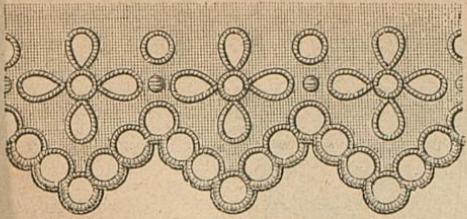
Nr. 43. Anzug aus Batist-éceru. Rückansicht. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 28 und 29.

Nr. 44. Anzug aus gestreiftem Mohair. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 30-36.

Nr. 45. Anzug aus Batist-éceru. Vorderansicht. (Zu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 28 und 29.

Nr. 46. Anzug aus Cretonne. Beschr.: Rückf. d. Suppl.

Nr. 42-46. Reise-Anzüge für Damen.



Nr. 47. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

ten Dejen geleitet. Hierauf stattet man den Rock mit einem 30 Cent. breiten Volant von Shirting aus, welcher 3 Cent. weit vom oberen Rande entfernt in Falten gereiht ist. Am unteren Rande ist der Volant mit einer 19, mit einer 8 und mit einer 6 Cent. breiten Batistfrisur begrenzt. Oberhalb der schmalen Frisur ist ein gestickter Einsatz angebracht.

[34,047]

Nr. 53. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen u. dgl.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit dreifachem Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet und besteht aus 2 Touren folgender Art: 1. Tour: \* 16 Luftm. (Luftmaschen), die letzten 11 derselben zu einem Ringe geschlossen, indem man eine f. M. um das untere Glied der 6. der 16 Luftm. häkelt, um denselben 4 f. M. (feste Maschen), 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 9 St. (Stäbchenmaschen), 1 h. St., 4 f. M., vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung stets nach der 2. h. St. den beiden oberen Gliedern der 1. h. St. des vorigen Ringes anzuschlingen (man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch). 2. Tour: 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der 1. St. des nächsten Ringes der vorigen Tour, \* 3 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die mittlere St. desselben Ringes, dessen erste St. bereits verwendet wurde, 3 Luftm., mit 1 f. M. die beiden oberen Glieder der letzten St. desselben Ringes, in dessen mittlere M. bereits St. gehäkelt wurden und die beiden oberen Glieder der 1. St. des folgenden Ringes zusammengefaßt; vom \* wiederholt.

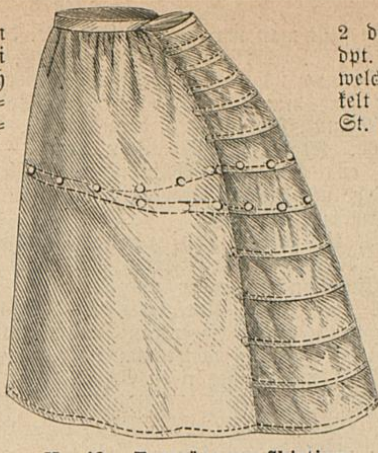
[33,299]

Nr. 54. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Häkelarbeit.

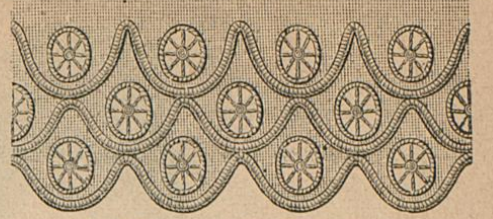
Diese Spitze ist mit dreifachem Häkelgarn Nr. 80 folgender Art gearbeitet. Man macht einen erforderlich langen Luftmaschenanschlag und häkelt alsdann für die 1. Tour: Stets abwechselnd 1 Luftm. (Luftmasche), 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M. (Masche). 2. Tour: 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die nächste St. der vorigen Tour, \* 1 dpt. St. in die viertfolgende St., 3 Luftm.,

für einen Zug durchnäht, in welchem man kreuzweis zwei Bänder befestigt. Die noch freien Enden derselben werden durch die vorgezeichnete



Nr. 49. Tournüre aus Shirting. (Hierzu Nr. 50 und 51.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 37-42.

2 durch 5 Luftm. getrennte dpt. St. in dieselbe M., in welche die letzte dpt. St. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 dpt. St. in dieselbe M., in welche



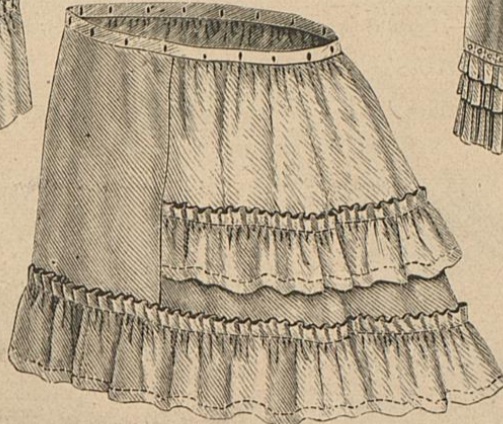
Nr. 48. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

bereits 3 dpt. St. gehäkelt wurden; vom \* wiederholt. 3. Tour: 3 f. M. (feste Maschen) um die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, \* 3 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 3 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 3 f. M. um die folgenden 3 Luftm., doch hat man die letzte derselben der ersten der zuerst gearbeiteten 3 f. M. anzuschlingen; vom \* wiederholt.

[33,297]



Nr. 50. Tournüre mit angeknöpftem Schleppeock. (Zu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 49-53.



Nr. 51. Kurzer Rock zum Anknöpfen. (Zu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 43.



Nr. 52. Unterrock aus Shirting. Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 44-48.



Nr. 53. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.



Nr. 54. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.

Nr. 57. Fichu aus weißem Mull.

Schnitt: Vorderd. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 26.

Zur Anfertigung dieses Fichus richtet man aus glattem, weißem Mull nach Fig. 26 zwei Theile her; die rechte Hälfte des Fichus hat man jedoch am vorderen Rande um 5 Cent. kürzer zu schneiden als der Schnitt angibt. Hierauf begrenzt man das Fichu am Außenrande ausschließlich des Halsanschnitts mit 5 Cent. breiter Spitze, stattet die Theile nach Abb. mit 1 Cent. breitem Spigen-Einsatz aus und unterlegt denselben mit rothbraunem Sammetband. Alsdann befestigt man die beiden Hälften des Fichus an den hinteren oberen Ecken mit einigen Stichen aneinander, ordnet die rechte Hälfte in der Weise der Abb. in Falten und bringt die Schleifen von 7 Cent. breitem rothbraunem Grosgrainband an.

[34,012]

Nr. 58. Fichu aus schwarzem Tüll.

Schnitt: Vorderd. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 25.

Das Fichu aus schwarzem, gemustertem Tüll ist mit 5 Cent. breiter schwarzer Spitze, mit Schleifen von schwarzem Sammetband, sowie mit Rosetten von schwarzen Perlen garnirt. Man schneidet für das Fichu nach Fig. 25, nachdem der Umschlag ergänzt ist, einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Alsdann legt man den vorderen Rand des Fichus längs der punktirten Linie reversartig nach der Außenseite um und bringt nach Abb. die Garnitur an. Am Tailienabschluß hat man die Enden des Fichus in einige Falten zu ordnen.

[34,013]

Nr. 59-63. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 59. Kleid aus grauem Mohair. Dasselbe ist mit a plissé gefalteten Frisuren und mit Blenden von



Nr. 55. Kleid aus gelblichem Mozambiquestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 19-24.

Nr. 56. Kleid aus gelblichem Mozambiquestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 19-24.

Die Tunika stellt man nach dem zu Abb. Nr. 53 und 54 auf Seite 127 d. J. gehörigen Schnitt, Fig. 15, her, doch hat man dieselbe etwa 30 Cent. länger zu schneiden. Die Taille kann man nach dem zu Abb. Nr. 19 auf Seite 173 d. J. gehörigen Schnitt, Fig. 10-15, herrichten.

Nr. 62. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Das Kleid aus grauem Kaschmir ist mit Schleifen und mit einer Schärpe von blauem Grosgrain ausgestattet. Bluse mit langen Ärmeln aus Batist.

Nr. 63. Kleid aus rehfarbener Barège. Die Garnitur dieses Kleides bilden Frisuren von gleichem Stoff, sowie eine Einfassung, Blenden und Schleifen von braunem Grosgrain. Fraise und Unterärmel aus Mull. Hut aus Strohgeflecht mit einem Ephenkranz und einem Gazeischleier ausgestattet. Die Taille richtet man nach dem zu Abb. Nr. 19 auf Seite 173 d. J. gehörigen Schnitt, Fig. 10-15, her.

[34.121]

### Correspondenz.

Abon. B. Die Börtchen, Mignardise und point-lace-Bänder zu den Abbildungen auf Seite 156, 176 des Bazar dieses Jahres sind in der Posamentierwaaren-Handlung von Simon, Berlin, Brüderstr. Nr. 7, zu haben. — Gräfin K. Prob. Vonnern. Gewiß können Sie schwarze Lige

oder schwarzes Sammetband zum Befestigen eines blauen Tuchkleides verwenden. Statt der Stahlknöpfe wählen Sie aber lieber Knöpfe von oxydirtem Metall. — G. C. in Rhedt. Sie finden eine in Tüll durchstoppelte Schuppede im Jahrg. 1873, S. 276, Abb. Nr. 3. — A. C. in F. Man kann zu einem Wirthenkranz natürliche Blüten nehmen, oder künstlich gefertigte anwenden, je nachdem man es am besten erachtet. — U. S. H. Stets wird ein ganz weißer Braut-Anzug zur kirchlichen Trauung am passendsten sein. Doch kann eine ältere Dame oder Wittwe auch in perlgrauer Seide erscheinen. — P. A. in Dresden. Gewiß trägt man immer noch gern Ueberkleider von eoru-farbigen, leichten Stoffen zu dunkelbeiden Unterleibern. Schwarze Grenadine oder Barège Ueberkleider dürfen mit

farbiger seidener Einfassung, der Farbe des Unterkleides entsprechend, garnirt werden. — Unerfahrener Backfisch. Da es nie gut ist, einen gar zu leichten Reit-Anzug zu wählen, so können wir Ihnen nur zu einem Kleide von grauem Mohair raten. — Kl. Brünnetten in Oesterreich. Die

Nr. 58. Fichu aus schwarzem Tüll. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 25.



Nr. 57. Fichu aus weissem Mull. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 26.

gleichem Stoff garnirt. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull, Kravatte von mattblauem Grosgrainband. Hut aus grauem Batist, mit Schlingen und Enden von gleichem Stoff, mit einer Guipürespitze und mit Blumen ausgestattet.

Nr. 60. Kleid aus Batist-éoru. Dieses Kleid aus gestreiftem Batist-éoru ist mit einer Frisur und mit Guipürespitze verziert. Hut aus Strohgeflecht, mit Puffen und Rüschen von Mull bekleidet und mit Spitze, sowie mit Sammetband ausgestattet. Sonnenschirm aus Bast-éoru mit gleichfarbiger Lüstrine.

Nr. 61. Kleid aus Grosgrain und toile-de-laine. Der Rock aus schwarzem Grosgrain ist mit einem Bolant und mit einer Puffe von gleichem Stoff ausgestattet. Die Tunika und die Taille sind aus hell- und dunkelgrau gestreifter toile-de-laine gefertigt und mit Guipürespitze garnirt.

Schärpe von Grosgrain, Fraise aus Crêpe-lisse, Unterärmel aus Spitze.



Nr. 59. Kleid aus grauem Mohair.

Nr. 60. Kleid aus Batist-éoru.

Nr. 61. Kleid aus Grosgrain und toile-de-laine. Schnitt: s. d. Beschr.

Nr. 62. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren.

Nr. 63. Kleid aus rehfarbener Barège. Schnitt: s. d. Beschr.

Nr. 59-63. Anzüge für Damen und Kinder.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Brautjungfer wird am besten in einem weißen Mullkleide mit Schleifen von rosa oder blauem Band, nebst gleicher Schärpe erscheinen. Blumen im Haar sind gestattet. — St. K. in Zunsbrunn. Ein grauseidenes Kleid ist sehr leicht durch ein Ueberkleid von hell- und dunkelgrau-carirtem Stoff zu einem eleganten Promenaden- oder Gesellschafts-Costume umzuwandeln. — Abon. nentin in Nagusa. Um die nächsten Angehörigen trägt man gewöhnlich zwei bis 3 Monate tief schwarze stumpfe Stoffe mit schwarzer Crêpe-Garnitur. Nachher ist schwarze Seide mit Halskrause von weißem oder schwarzem Tüll erlaubt, und nach 6 bis 9 Monaten darf man lila und graue Seide, als Garnitur von schwarzen Stoffen verwenden.

### Notiz.

Wie bekannt lassen wir zu sämtlichen im Bazar erscheinenden Garderobe-Gegenständen Schnittmuster in natürlicher Größe aus Papier anfertigen, da es unmöglich ist, auf dem Supplemente alle Schnitte mitzubringen. Bei Bestellungen auf diese Papiermodelle ist es notwendig, genau die Abbildung zu bezeichnen, von welcher die Schnitte gewünscht werden. Der Preis eines solchen Modells beträgt 1 Reichsmark (= 36 Kr. rhein. für Bayern) = 70 Kr. Ost. B. (in Briefmarken). — Unsere Supplemente erleiden durch diese Einrichtung durchaus keine Veränderung.

Die Administration des Bazar, Berlin SW., Enke-Platz 4.